

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 134 (2008)
Heft: 33-34: Arenenberg

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Blick aus dem Innern der rekonstruierten Eremitage auf die
Lichtung mit dem ebenfalls wieder instand gestellten
Springbrunnen (Bild: Heinrich Helfenstein)

ARENENBERG

«Das ist das Schloss Ihrer kaiserlichen Hoheit der Königin von Holland, Tochter Ihrer Majestät der Kaiserin Joséphine. Dieses Fenster im ersten Stockwerk, das Richtung Schwaben geöffnet ist, gehört zu dem Zimmer, wo sie fast verrückt wurde vor Freude, als sie von der Julirevolution hörte; und diese kleine italienische Terrasse, [...] das ist der Platz, an den sie für lange Zeit in Trauer ging, um bei jedem Sonnenuntergang den Tod von Kaiser Napoléon zu beklagen.»¹ Die entzückte Schilderung ist dem Schloss Arenenberg gewidmet, oberhalb von Salenstein am Untersee (TG) gelegen.

Dass Hortense de Beauharnais auf Arenenberg willkommen war, verdankte sie wohl ihrem Stiefvater und Schwager Napoleon Bonaparte, der mit der Mediationsakte dem Thurgau 1803 die kantonale Selbstständigkeit verschafft hatte. Ihm galt denn auch die Wertschätzung, als der Kanton Thurgau im Schloss ein Napoleonmuseum einrichtete und damit Kaiserin Eugénies, der Frau Napoleons III., letztem Willen entsprach. Den Park der Hortense (siehe «Verschütteter Schatz») aber überliess der Kanton seinem Schicksal. Hätte er um die Affinität ihres Sohnes Louis Napoleon – dem späteren Napoleon III. – für die Gartengestaltung gewusst, wäre es vielleicht anders gekommen. Der Park wurde jetzt zwar aus dem Dornröschenschlaf erweckt und eben eröffnet, doch Geschichten und Legenden ranken sich noch immer um das Anwesen. Das reicht von dem Gerücht, der Schriftsteller Charles Sealsfield, der sich um 1833 auf Arenenberg aufgehalten haben soll, sei ein amerikanischer Spion gewesen, über die im Volksmund tradierte Überzeugung, dass sich in der Nähe jener eingangs beschriebenen Terrasse eine Nachbildung des Napoleongrabes auf St. Helena befand, bis zur «Gespenstergeschichte», wonach Louis Napoleon öfters um Mitternacht auf seinem schwarzen Hengst aus dem Tunnel (Latrinenstollen) Richtung Konstanz ritt.

Dass Quellen fehlen², nährt Spekulationen über den Einfluss berühmter Landschaftsarchitekten wie Louis-Martin Berthault und Hermann von Pückler-Muskau. Unser Autor plädiert dafür, Hortenses gestalterische Fähigkeiten nicht zu unterschätzen – auf dass nun nicht ihr Recht als Urheberin des Parks verschüttet wird.

Rahel Hartmann Schweizer, hartmann@tec21.ch

Anmerkungen

1 Emile Marco de Saint-Hilaire, «Souvenirs intimes du temps de l'Empire», Paris, 1846, zitiert nach: Dominik Gügel, «Schloss Arenenberg und sein Landschaftspark», in: Dominik Gügel, Christina Egli: Arkadien am Bodensee – Europäische Gartenkultur des beginnenden 19. Jahrhunderts. Verlag Huber, Frauenfeld, Stuttgart, Wien, 2005, S. 136

2 Während des Ersten Weltkriegs sei «massiv im Arenenberger Hausarchiv gehaust» worden, so Gügel: «Der damalige Kantonale Verwalter Walser liess mehrere Säcke voller Schriftstücke in die Papiermühle nach Ermatingen bringen. Wahrscheinlich befand sich wichtiges Quellenmaterial darunter.» Ibid., S. 163, Anm. 113

5 WETTBEWERBE

Umbau Kantonsspital in Chur

12 MAGAZIN

Vom hl. Christoffel zur Glaswelle | Interview: «Licht unter dem Scheffel» | Behinderten-gerecht umbauen | Vom Architektur- zum Wohngarten | Baurecht ohne Fallstricke | Neue Architekturzeitschriften

30 VERSCHÜTTETER SCHATZ

Hansjörg Gädient Das Napoleonmuseum in Salenstein am Bodensee ist ein bereit sprechendes Denkmal aus der Zeit des Empire und Biedermeier. Der Park Arenenberg ist ein gartenhistorisches Juwel von überregionaler Bedeutung mit Bezügen zur Geschichte des 19. Jahrhunderts und zur Entwicklung der Landschaftsarchitektur in dieser Zeit.

36 SORGFÄLTIGE BERGUNG

Hansjörg Gädient Ein Jahrhundert lang war der Lustgarten der Hortense de Beauharnais, Mutter Napoleons III., vergessen. Im Wortsinn verschüttet, lag er unter Aushub begraben. Der Hinweis einer Expertin und die vereinten Anstrengungen aller Beteiligten haben den Park wieder auferstehen lassen.

45 SIA

Bildungsvielfalt braucht Qualität | Verantwor-tung des Bauingenieurs? | Aus den Sektionen | OTIA-Auszeichnung 2008 | Allgemeine Be-dingungen Bau | SIA-Normen zum Mieten

51 PRODUKTE

69 IMPRESSUM

70 VERANSTALTUNGEN